



© Susanne Semelkowitz

Demokratie- bildung und Wahlausschluss – Wie geht das zusammen?

Im neuen Regierungsprogramm von ÖVP, SPÖ und NEOS ist im Kapitel „Schulische Bildung“ prominent von einem neuen, verpflichtenden Unterrichtsfach mit dem klingenden Namen „Demokratiebildung“ zu lesen. Die Idee klingt vielversprechend. Im Pflichtschulabschlusskurs von WUK m.power bespricht das Team schon seit vielen Jahren mit jungen Erwachsenen das große Thema „Demokratie“. Welche Fragen und Schwierigkeiten dabei aufkommen können, beleuchtet dieser Text.

Viele der jungen Erwachsenen im Pflichtschulabschlusskurs von WUK m.power sind Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigte, die bisher neben Deutschkursen vor allem in verpflichtenden Orientierungs- und Wertekursen des *Österreichischen Integrationsfonds* mit Demokratiebildung in Berührung kamen. Ist dort vor allem eine frontale Vermittlung von Wertehaltungen das Ziel, verfolgt WUK m.power die Absicht, mit den Teilnehmer*innen auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen.

Fragt man eine Runde von Jugendlichen, was eine Demokratie denn im Kern ausmacht, so kommt schnell die

Antwort, dass es hier zentral um die Mitbestimmung aller geht. Dieser wichtige demokratische Grundpfeiler wird in manchen Klassenverbänden wohl unhinterfragt hingenommen und die Aufzählung geht flott mit Meinungsfreiheit, Menschenrechten oder anderen Begriffen weiter. In heterogenen Gruppen wie bei WUK m.power, in denen Schüler*innen mit unterschiedlichsten Herkünften und Staatsbürgerschaften sitzen, kommen aber schnell Einwände auf. Denn bei Weitem nicht alle dürfen wählen, auch wenn viele in Österreich geboren sind oder bereits seit ihrer Kindheit hier leben.

Diese Problematik ist besonders in Wien stark ausgeprägt, wo von rund 100.000 Jugendlichen, die seit der letzten Gemeinderatswahl 2020 das Wahlalter erreicht haben, nur zwei Drittel tatsächlich am 27. April ihr Kreuz machen dürfen. Im Pflichtschulabschlusskurs, in dem junge Erwachsene ab 16 Jahren ihren Abschluss nachholen, ist die Situation noch drastischer. So waren bei WUK m.power in den vergangenen Jahren im Schnitt nur ein Viertel der Teilnehmer*innen in Österreich wahlberechtigt. Wie also mit Jugendlichen

über Demokratie sprechen, die zum großen Teil von Wahlen ausgeschlossen sind?

Persönliche Erfahrungen einbeziehen

Im Unterrichtsfach „Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft“ beschäftigen sich die Kursteilnehmer*innen mit Aspekten demokratischer Mitbestimmung. Den Einstieg bildet dabei die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Heimat“ und den damit verknüpften Konzepten von Identität, Zugehörigkeit und Staatsbürgerschaft. Die Idee ist, die vielen unterschiedlichen Erfahrungen und Biografien gleich zu Beginn sichtbar zu machen und auch Jugendliche, die erst seit kürzerer Zeit Deutsch lernen, mit ihren persönlichen Anknüpfungspunkten mit ins Gespräch zu holen. *Milena Merkač*, Trainerin bei WUK m.power, erklärt diesen Zugang so: „Viele Jugendliche sind vom Wahlausschluss betroffen. Darüber zu sprechen und zu sagen, das ist ungerecht, regt viele zum Mitdiskutieren an.“ *Elisa*, eine Teilnehmerin, meint dazu: „Ich habe in verschiedenen europäischen Ländern gelebt und Demokratie ist überall ein bisschen anders. Es ist aber doch komplett

egal, welche Staatsbürgerschaft ich habe. Ich bin ein Mensch. Und sollte gehört werden.“

Zusätzlich ist auch mitzubedenken, dass die meisten Trainer*innen bei WUK m.power weiße Akademiker*innen mit Wahlberechtigung sind. Aus dieser privilegierten Position über Mitbestimmung zu sprechen, kann Unbehagen auslösen oder an der Realität der meisten Teilnehmer*innen vorbeigehen. Das sichtbar zu machen und unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen Raum zu geben, ist daher ein gewinnbringender Ansatz für alle. „Unser Ziel ist es, Demokratie nicht nur zu erklären, sondern mit den Teilnehmer*innen gemeinsam darüber zu sprechen und zu diskutieren. Sie teilen dann gerne ihre Erfahrungen, z. B. erklärt jemand aus dem Iran, warum freie Meinungsäußerung wichtig ist, oder jemand aus Afghanistan spricht darüber, warum auch Mädchen in die Schule gehen sollen“, erläutert *Milena Merkač*.

Nicht beschönigen, aber Alternativen thematisieren

Großen Wert legen die Trainer*innen darauf, mit den Jugendlichen unterschiedliche Formen der demokratischen Mitbestimmung zu

Fit für Teilhabe



Teilnehmer*innen von WUK m.power besuchen das Parlament.

thematisieren. Im weiteren Kursverlauf beschäftigen sich die Teilnehmer*innen etwa mit verschiedenen Möglichkeiten, Argumente zu formulieren. So sollen sie darin gestärkt werden, ihre eigene Meinung zu finden und diese auch schriftlich oder mündlich in unterschiedlichen Formaten zu äußern. „Ich will ihnen zeigen, dass alles, was wir gemeinsam in der Gesellschaft gestalten, wie wir miteinander umgehen und leben, aber auch, ob wir demonstrieren gehen oder etwas auf Social Media posten, demokratische Mitbestimmung sein kann“, sagt die Trainerin. Hier werden dann in weiterer Folge auch gemeinsam Alternativen erdacht und hitzig diskutiert, wie Staatszugehörigkeit oder Wahlen anders organisiert sein könnten. Denn wie in demokratischen Prozessen wenig überraschend, gehen die Meinungen auch hier stark auseinander. „Ich finde vor allem unfair, dass man so viel verdienen muss, um eine Staatsbürgerschaft in Österreich zu bekommen. Das würde ich sofort ändern“, sagt Mem, ein Teilnehmer.

Generell ist die Zuversicht für veränderte Bedingungen und mehr Mitspracherecht bei den Jugendlichen aber leider gering. Desire, der in Österreich geboren ist und bei WUK m.power seinen Abschluss nachholt, kritisiert: „Für mich ist es sinnlos und langweilig, über die österreichischen Parteien etwas zu lernen, wenn ich dann sowieso nicht wählen darf. Ich glaube leider auch nicht, dass sich die Gesetze da bald ändern werden.“

Bei all den Versuchen, die Breite an Möglichkeiten aufzuzeigen, um sich Gehör zu verschaffen, bleiben bis zum Schluss der Widerspruch und die Ungerechtigkeit bestehen, die sich durch den Wahlausschluss einer großen Gruppe von Menschen ergeben. Das kann nicht beschönigt oder wegdiskutiert werden. Es auszuhalten und dabei trotzdem Alternativen zu thematisieren, ist das Spannungsfeld, in dem sich diese wichtige pädagogische Praxis abspielt.

Angela Tiefenthaler ist in der Leitung des *Pflichtschulabschlusskurses* WUK m.power tätig und unterrichtete zuvor jahrelang das Fach „Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft“. mpower.wuk.at

Öffnen wir Österreich für demokratische Beteiligung. Ein Beitrag von *Alexander Pollak* von SOS Mitmensch www.wuk.at/magazin



Wählen im WUK
Pass Egal Wahl in Kooperation mit SOS Mitmensch

→ Do 27.3. bis Di 22.4.,
Mo bis Fr, 9 – 20 Uhr,
Sa und So, 15 – 20 Uhr
Informationsbüro im WUK

VERSUCHSANSTALT
DEMOKRATIE
FÜR
IMMER

Demokratie ist ein Prozess des Aushandelns, Anpassens, Verteidigens. Sie braucht Begegnung und Gespräch. 2025 wollen wir aus unterschiedlichen Perspektiven über Demokratie reden. Und die Frage stellen: Was tun?

Seit Anfang des Jahres gibt es mit *WUK aut.fit* ein neues *AusbildungsFit*-Programm, das junge Menschen im Autismus-Spektrum auf eine selbstbestimmte Zukunft vorbereitet. Ziel des Angebots ist es, die schulische und berufliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden zu fördern und sie auf den Einstieg ins Arbeitsleben vorzubereiten.

Anika Haider hat mit der *WUK aut.fit*-Leiterin Sabine Koch über das Projekt gesprochen und darüber, was ihre Arbeit mit Demokratie zu tun hat.

WUK aut.fit startete 2024 als Pilotprojekt und ist seit 2025 fixer Bestandteil des Angebots von *WUK Bildung und Beratung*. Warum wurde das Projekt ins Leben gerufen?

Der Bedarf an Angeboten für Menschen im Autismus-Spektrum steigt, und wir haben immer wieder Rückmeldungen bekommen, dass andere Projekte für Betroffene zu überfordernd sind. Viele Menschen im Spektrum brauchen einen angepassten Rahmen, der auf ihre spezifischen Herausforderungen eingeht. Deshalb haben wir ein eigenes, auf diese Bedürfnisse zugeschnittenes Projekt gestartet, das sich speziell an Menschen mit Autismus richtet. Wir wollen damit eine Lücke schließen, die bisher in der Unterstützungslandschaft bestand.

Viele Menschen im Spektrum haben in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Schule, Ausbildung oder dem Arbeitsmarkt gemacht. Sie wurden nicht richtig verstanden oder konnten sich nicht in bestehenden Strukturen zurechtfinden. Hier setzen wir an: Wir schaffen eine Umgebung, in der sie sich ohne Druck entwickeln können und lernen, ihre Stärken gezielt einzusetzen.

Welchen Herausforderungen begegnen die Betroffenen in diesen Kontexten?

Die größte Herausforderung ist oft der Umgang mit anderen Menschen. Viele haben Schwierigkeiten, sich in Gruppen zu integrieren, weil sie andere nicht immer intuitiv verstehen und soziale Dynamiken schwer einschätzen können.

Ein weiteres großes Thema ist die sensorische Verarbeitung. Menschen im Spektrum nehmen Reize oft viel intensiver wahr als neurotypische Menschen. Lärm, grelles Licht oder plötzliche Veränderungen können für sie extrem belastend sein. Ein Großraumbüro oder eine chaotische Arbeitsumgebung kann daher schnell zu Überforderung führen. Dazu kommen häufig Probleme mit exekutiven Funktionen wie Selbstorganisation, Planung und Priorisierung. Viele haben Schwierigkeiten, Aufgaben zu strukturieren oder den Überblick über komplexe Abläufe zu behalten. Das führt dazu, dass sie oft als unorganisiert wahrgenommen werden, obwohl sie in Wirklichkeit einfach andere Unterstützungssysteme brauchen, um effizient arbeiten zu können.

Das sind Kompetenzen, die nicht nur in der Arbeitswelt wichtig sind.

Viele der Fähigkeiten, die wir vermitteln, helfen den Teilnehmer*innen auch im Alltag. Struktur, Selbstorganisation, Kommunikation und der Umgang mit Stress sind Themen, die in allen Lebensbereichen eine Rolle spielen. Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmer*innen sich insgesamt sicherer und selbstbewusster fühlen – sei es in der Arbeit, in der Familie oder in sozialen Interaktionen.

automatisch – sie müssen gezielt einbezogen werden. Außerdem sollten politische Abläufe klarer und strukturierter vermittelt werden. Barrierefreie Veranstaltungen und geschützte Räume für Diskussionen sind essenziell, um Unsicherheiten zu reduzieren. In der politischen Bildung muss stärker auf die Zielgruppe eingegangen werden, aber auch Institutionen müssen Verantwortung übernehmen und inklusivere Strukturen schaffen.



Das WUK-Jahresthema ist Demokratie. Trägt *WUK aut.fit* auch zu mehr demokratischer Teilhabe von Menschen im Autismus-Spektrum bei?

Unser Projekt gibt Menschen mit Autismus eine Stimme. Viele Betroffene werden in der Gesellschaft oft übersehen oder es wird über sie entschieden, ohne dass sie einbezogen werden. Wir schaffen Bewusstsein und sensibilisieren für ihre Bedürfnisse. Wöchentlich gibt es Reflexionseinheiten, in denen unsere Teilnehmer*innen sagen können, was ihnen wichtig ist. Wir nehmen dieses Feedback ernst und setzen es aktiv um. Wir wollen ihnen zeigen, dass ihre Meinung zählt und dass sie lernen können, ihre Bedürfnisse klar zu äußern. So erfahren sie Selbst- und Mitbestimmung – essenzielle Bestandteile von demokratischer Teilhabe.

Stichwort politische Teilhabe: Welche Hürden gibt es momentan für Menschen mit Autismus?

Jeder Mensch hat das Recht auf Teilhabe, doch Menschen mit Autismus werden oft nicht mitgedacht oder gefragt. Viele wissen nicht, wie sie sich beteiligen können, oder trauen sich nicht, ihre Meinung zu äußern, weil sie Angst haben, etwas falsch zu machen, nicht verstanden oder übergangen zu werden. Während andere spontan reden, denken sie oft lange nach, ob ihre Worte passend formuliert sind. Dadurch fehlen ihre Stimmen in Diskussionen.

Was braucht es, damit sich das ändert?

Es braucht mehr Offenheit und Toleranz, mehr Sichtbarkeit, Einladung und aktivere Ansprache. Menschen im Autismus-Spektrum beteiligen sich nicht

Bringt der gesellschaftliche Rechtsruck eine Bedrohung für die Rechte von Menschen im Autismus-Spektrum und generell von Menschen mit Behinderungen?

Ja. Wenn politische Strömungen den Fokus auf andere Themen legen, bleiben neurodiverse Menschen und jene mit Behinderungen oft auf der Strecke. Es gibt wenig Bewusstsein dafür, dass sie genauso zur Gesellschaft gehören wie alle anderen. Bei den aktuellen politischen Tendenzen mache ich mir Sorgen, dass Inklusion und Teilhabe noch weiter in den Hintergrund rücken. Menschen mit Behinderungen brauchen politische Unterstützung, um ihre Rechte zu wahren.

Anika Haider ist freie Journalistin und arbeitet unter anderem für das inklusive Magazin *andererseits*. www.andererseits.org

WUK aut.fit

Als Kompetenzzentrum für Autismus, Beruf und Bildung unterstützt *WUK aut.fit* junge Menschen bis 34 Jahre mit einer Diagnose im Autismus-Spektrum bei der Inklusion in Arbeit und (Aus-) Bildung. *WUK aut.fit* setzt dabei auf eine Kombination aus strukturierter Einzelbetreuung und gemeinschaftlichem Lernen, um den Teilnehmenden den bestmöglichen Rahmen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu bieten. Neben der fachlichen Qualifikation sind die Entwicklung sozialer und beruflicher Kompetenzen sowie die Bewusstseinsbildung für die eigenen Bedürfnisse zentrale Ziele des Projekts. autfit.wuk.at

Bleib (t)rotzig

WUK-Newsletter und Folder bestellen. Garantiert algorithmusfrei und ohne Hass.

wuk.at/newsletter

Carpet of time

Wie Tanz, Geometrie und Klang neue Formen des Miteinanders eröffnen

In vielen persischen Regionen wurden Teppichmuster nicht nur gewebt, sondern auch gesungen – eine fast vergessene Tradition, in der Klang und Form untrennbar verbunden sind. „Carpet of Time“ nimmt diese Verschmelzung von Struktur und Rhythmus als Inspiration und überträgt sie auf den Tanz.



© Masoumeh Jalalieh & Daniel Zimmermann

Innerhalb eines 9×9-Punkt-Rasters entstehen ständig neue Konstellationen, die sich formen, verändern und auflösen. In diesem Wechselspiel von Strenge und Bewegung entfaltet sich eine poetische Auseinandersetzung mit Hierarchien und Wandel. Die Performer*innen erkunden, wie sich innerhalb fester Strukturen Freiheit eröffnet – ein Tanz zwischen Ordnung und Veränderung, zwischen Muster und Transformation.

Masoumeh Jalalieh & Daniel Zimmermann:
Carpet of Time – 2673 Movements
➔ Fr 25.4. und Sa 26.4., 19.30 Uhr, Saal



© Christine Bannmann

MAZE

Labyrinth Kunstproduktion WUK

Hinter den Ziegelmauern des WUK verbirgt sich eine schier unendliche Welt aus Kunst, Design und Handwerk – eine kreative Schatzkammer, die darauf wartet, entdeckt zu werden! Alle zwei Jahre öffnet MAZE die Tore zu diesem einzigartigen Labyrinth und lädt dazu ein, tief in die Kunstproduktion einzutauchen. Dann gilt es Kunst zu schauen, die Macher*innen zu treffen und ihre Arbeitsräume zu erkunden.

Ob Öl oder Acryl, Leder oder Kunststoff, Buch oder Papier, Stoff oder Speiche, Foto oder Video, Holz oder Keramik, Metall oder Druck, Installation oder Performance – über 100 Künstler*innen und Werkschaffende präsentieren in 33 Räumen und dem Innenhof ihre Arbeiten. Dazu kommen drei Kunsträume mit Ausstellungen und Performances.

➔ Sa 26.4., 15–21 Uhr / open end, WUK Areal
Führungen: 15 Uhr Deutsch, 17 Uhr Englisch

Held*in gesucht!

Superkräfte, geheime Missionen, epische Showdowns – und DU bestimmst, wie die Geschichte verläuft! In „Nächstes Level – Held*in sein“, Wiens erstem Improtheater für junges Publikum, liegt alles in eurer Hand. Drei Schauspieler*innen setzen spontan eure Ideen um: Wer rettet die Welt, wer sorgt für Chaos? Welche besonderen Fähigkeiten haben die Figuren? Und welches



© Erik Rysavy

Kostüm passt am besten? Eine rasante Show voller Überraschungen, mit Tempo, Witz und jeder Menge Action. Du entscheidest, was passiert! Wie ein Videospiel – nur live auf der Bühne.

➔ So 6.4., 16 Uhr, Museum,
ab 6 Jahren

April 2025

Wählen im WUK

Pass Egal Wahl
in Kooperation mit SOS Mitmensch
Do 27.3. bis Di 22.4.
Mo bis Fr, 9 – 20 Uhr
Sa und So, 15 – 20 Uhr
Informationsbüro im WUK

Musik

Harakiri For The Sky
Do 3.4., 19.30 Uhr, Saal

The Wombats
Fr 4.4., 20 Uhr (ausverkauft)

Sportrecords
So 6.4., 20 Uhr, Saal

Marcin
Mo 7.4., 20 Uhr, Saal

Gemini
Di 8.4., 20 Uhr, Saal

An Evening of Song with Bryan Benner
When the Kids Are Sleeping #3
Ein Abend für Erwachsene der WUK
Kinderkultur
Mi 9.4., 20 Uhr, Museum

JEREMIAS
Mi 9.4., 20 Uhr (ausverkauft)

Garish
Do 10.4., 20 Uhr, Saal

**PERSPECTIVE w/
K MOTIONZ [UK]**
Fr 11.4., 23 Uhr, Saal

Engin
Sa 12.4., 20 Uhr, Saal

Hot 8 Brass Band
Mo 14.4., 20 Uhr, Saal

Leftovers
Mi 16.4., 20 Uhr, Saal

Nouvelle Vague
Sa 19.4., 20 Uhr, Saal

Performance

Salon Souterrain: Nowtopia
Mi 9.4., 19.30 Uhr, Projektraum

**Theater Lebenslinien:
TROTZDEM**
Mo 20.4., 19.30 Uhr, Museum

Masoumeh Jalalieh & Daniel Zimmermann: Carpet of Time – 2673 Movements
Fr 25.4. und Sa 26.4., 19.30 Uhr
Saal

Kinder

Rotz und Wasser (4+)
Amal – Figurentheater (Berlin/Leibnitz)
Sa 29.3. bis Di 1.4., Museum

Nächstes Level: Held*in sein! (6+)
Impro-Show für junges Publikum
So 6.4., 16 Uhr, Museum

Führung

Hinter Fenster und Türen
Hausführung im WUK
Do 3.4., 17–18.30 Uhr
WUK Areal
Tickets auf www.wuk.at

Bildung und Beratung

Gruppenberatung
Meine Möglichkeiten erkennen
Di 1.4., 9–12 Uhr
Bräuhausgasse 37, 1050 Wien

Einzelberatung
Bildungs- und Berufsberatung
Aus- und Weiterbildung und berufliche Orientierung
Infos: bildungsberatung-wien.at
Das Angebot ist kostenfrei

Kunst

MAZE – Labyrinth Kunstproduktion WUK
Sa 26.4., 15–21 Uhr / open end
Führungen 15 Uhr Deutsch,
17 Uhr Englisch
WUK Areal

Holding Space
bis Sa 26.4.
kex—kunsthalle exnergasse

PROPELLER IV
Kunststudierende in Österreich
bis Sa 26.4., Fotogalerie Wien

Lisa Großkopf: Achtsamkeit im Akkord
bis 30.4., Kunstzelle

Markt

Frühlingserwachen
Jungpflanzenverkauf bei
WUK bio.pflanzen
Fr 11.4., 10–17 Uhr
Novofermstraße 11,
2230 Gänserndorf

WUK Abholmarkt
WUK bio.pflanzen online auf abholmarkt.wuk.at bestellen und im WUK abholen
Jeden Di und Fr, 10–19 Uhr
Informationsbüro

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr
WUK Hof